

INGEBORG BACHMANN – JEMAND, DER EINMAL ICH WAR

REGIE Regina Schilling

BUCH Regina Schilling

DARSTELLER*INNEN Sandra Hüller u. a.

LAND, JAHR Deutschland, Österreich 2026

GENRE Dokumentarfilm mit Spielfilmelementen

KINOSTART, VERLEIH 25. Juni 2026, Weltkino Filmverleih



SCHULUNTERRICHT ab 11. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 16 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Kunst, Psychologie, fächerübergreifend: Berufsorientierung

THEMEN Künstler*innenbiografie, Künstler*innen, Gender/Geschlechterrollen, Macht, Identität, Selbst- und Fremdbild, Individuum (und Gesellschaft), Kunst, Literatur, mentale Gesundheit, Nachkriegsliteratur, Gruppe 47

INHALT

Regisseurin und Schauspielerinnen nehmen uns als Zuschauerinnen mit hinein in die nachgestellte letzte Wohnung Ingeborg Bachmanns in Rom: Wir verfolgen einen Tag im Leben der Autorin als Reenactment – eine improvisierte Annäherung an sie als Künstlerin, als Frau, als Verzweifelte, Verliebte und um Worte Ringende: Alltag und Arbeit, mühsamer Zwang zu Schreiben damals, nachempfundene heiter-beschwingte Ausflüge heute, mit ihren Texten im Ohr. Wir erfahren in biographischem Bild- und Tonmaterial von der Kriegskindheit über ihr Studium als „Provinz-Mädchen“ in Wien bis zum literarischen Ruhm im Deutschland der Nachkriegszeit. Liebesbeziehungen mit drei berühmten Künstler-Männern, Sehnsucht, Abhängigkeit, Krankheit, Sucht und Verzweiflung steigern sich bis zu ihrem Tod. Bachmanns Äußerungen zur Kriegserfahrung und einen Auschwitz-Besuch ergänzen eigene Lesungen ihrer Texte, führen zu persönlichen und literarischen Brüchen im Schaffen und Wirken und zu ihrer heutigen Aktualität.

INGEBORG BACHMANN – JEMAND, DER EINMAL ICH WAR

UMSETZUNG

Reiches Archivmaterial zum Leben und Ruhm der Autorin und ihres Umfelds, insbesondere männlicher bewertender Kollegen, bieten ein anschauliches Zeitspektrum deutscher Nachkriegsliteratur und ihrer Wirkung bis heute. Interviews und Bachmanns eigene Texte – teils von ihr selbst vorgetragen, teils im Off von Sandra Hüller – schaffen große Nähe zu Stil und Haltung der Künstlerin, ohne sie auszustellen. Gender- und Machtfragen stehen dabei mit erschreckender (historischer) Selbstverständlichkeit im Zentrum. Die eigene, auch im Untertitel zitierte Distanz der Autorin zu sich selbst, wird künstlerisch überzeugend umgesetzt durch die mitvollziehbare Verkleidung der Schauspielerin in die Figur. Der fiktionale Tag als Einheit bietet eine verdichtende Brücke zwischen all den Material- und Zeitebenen dieser hybriden dokumentarischen Form.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Die Dramaturgie des Reenactments, der zeitlichen/örtlichen Einheit und der Footage-Montage als filmerzählerische Mittel können in ihrer Absicht und Wirkung im Detail herausgearbeitet und diskutiert werden. Der Vergleich zu anderen Künstler*innen-Biografien und Porträts, sowie die Konzeption eigener Biografien mit adäquaten (film)künstlerischen Tools bietet sich an. Dies führt auch zu inhaltlichen Reflexionen über Fremdzuschreibungen, Selbstbild und literarisches Schaffen sowie Erfolg der Autorin, ihr Schreiben als Sucht, und Kunst auch als Leiden in einem „normalen Alltag“. Die Analyse von Bachmanns Texten unter biografischer/ästhetischer Perspektive unterstützt dies mit dem Fokus auf überzeitliche Themen wie Identität, Macht, Schmerz, Liebe, Erforschung und Transformation von erlebter Realität, auch Traumata. Dazu kann zu den im Film genannten Künstlern und Lebenspartnern Celan, Henze, Frisch und deren Werken recherchiert werden, evtl. deren Briefwechsel mit der Autorin aufgegriffen werden. Im besten Falle lädt all dies Schüler*innen zu eigenem Schreiben ein, auch im Blick darauf: Was leisten unterschiedliche literarische Formen als Abbild von persönlicher und gesellschaftlicher Erfahrung?

INFORMATIONEN <https://weltkino.de/filme/ingeborg-bachmann-jemand-der-einmal-ich-war>

LÄNGE, FORMAT 102 Minuten, digital, Farbe und schwarz-weiß

FSK ab 6 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung

FESTIVAL DOK.fest München 2026

AUTOR*IN Cornelia Hermann, 11. Mai 2026 |  VISION KINO 2026 | www.visionkino.de | Bildquellen: Weltkino Filmverleih